

Erasmus in Eskişehir – Sommer 2016



Es war schon immer ein großer Traum von mir mal zu sehen wie es ist in der Türkei zu leben. Da ich türkische Wurzeln habe, machte ich mit meiner Familie regelmäßig und über die gesamten Schulsommerferien „Urlaub“ in unserer Heimatstadt. Urlaub in Gänsefüßchen, weil er fast nur aus Besuchen aller möglichen Familienmitglieder bestand und ich von meinem Heimatland nur wenig sehen konnte. Also hatte ich mir schon vor meinem Studium vorgenommen ein Auslandssemester in der Türkei zu absolvieren. Nachdem ich dann mein Studium aufgenommen hatte, hat sich dieser Wunsch immer weiter aufgeschoben. Bis ich nach sechs Semestern endlich zu dem Entschluss gekommen bin, es zu versuchen. Nur leider war die Bewerbungsfrist schon abgelaufen und ein Kommilitone hat mich auf die Restplatzvergabe aufmerksam gemacht. Zur Auswahl standen einige Universitäten in der Türkei, darunter auch meine Traumstadt Istanbul und Eskişehir. Ich habe mich spontan beworben ohne wirklich Zuversicht auf eine Zusage zu haben. Die Wahl zwischen Istanbul und Eskişehir fiel mir sehr schwer. Auf der einen Seite stand die Metropole, die sich auf zwei Kontinente ausbreitete und auf der anderen die unter allen türkischen Studenten beliebte Universitätsstadt Eskişehir. Nach reichlicher Überlegung und einigen Gesprächen mit Freunden, die schon einmal in Eskişehir waren und davon schwärmten, galt meine Erstwahl der Studentenstadt. Außerdem passte das Studienangebot besser zu meinem Lehramtsstudium, da es auf „Teacher Education“ ausgelegt war. Istanbul fiel auf Platz zwei, auf Grund des angebotenen Studienbereiches und der immensen Größe der Stadt, die mir dann doch ein bisschen Angst gemacht hat als es ernst wurde.

Vorbereitungen

Es hat nicht lange gedauert, als ich die erfreuliche Email des ZIB bekam mit einer Zusage für Eskişehir. Danach haben die Vorbereitungen auch angefangen. Ich musste innerhalb weniger Monate verschiedene Unterlagen zusammenstellen, wofür die Studierenden, die sich rechtzeitig beworben hatten ein Jahr Zeit hatten. Das Zentrum für internationale Beziehungen war hierbei aber eine große Hilfe. Sei es durch Email-Verkehr oder persönlich, stand immer jemand bereit und konnte meine Fragen

beantworten. Auch mit dem Bafög-Antrag hat alles überraschend zügig und problemlos geklappt, obwohl man das Auslands-Bafög für die Türkei in Tübingen beantragen muss.

Die Anadolu - Universität

Die Anmeldung an der Anadolu-Universität Eskişehir ist ganz einfach über ein Online-Portal zu erledigen. Dabei kann man auch angeben, ob man möchte, dass die Universität eine Bleibe organisiert und Präferenzen (z.B. Wie viele Mitbewohner? Einzelzimmer? Raucher? etc.) eintragen. So wird einem auch die Wohnungssuche abgenommen. Mir wurde eine 2er WG zugeschrieben in einer super zentral gelegenen Wohnung mit 5 Minuten Fußweg zum Eingang des Campus und 10 Minuten Fußweg in die Stadtmitte. In diesem Viertel haben auch die meisten der Erasmus-Studenten gewohnt, die Uni achtet also darauf, dass man es nicht so weit hat. Wenn man Pech hat muss man aber ein ganzes Stück zu seiner Fakultät laufen, was aber nur halb so schlimm ist, weil man von den geliebten Straßenhunden begleitet wird. Der Campus ist riesig, bietet aber auch so einiges. Jede Fakultät hat eine eigene Kantine mit Snacks, Tee/Kaffee und teilweise warmem Essen. Außerdem kann man in der Mensa für 1 Türkischen Lira (umgerechnet 30 Cent) ein ganzes (leckeres!) Menü essen. Außerdem gibt es einen Supermarkt, einen „Simit Sarayı“ (für noch mehr Snacks) und einen Coffee-Shop. Um in den ersten Wochen nicht ganz hilflos herumzuirren, bekommt jeder Erasmus - Student einen Buddy (auf Türkisch: Kanka) zugeteilt, mit dem/der dir Orientierung auf dem Campus leichter fällt. Am ersten Tag bekommt man im International Office eine Mappe mit allen wichtigen Informationen und einer Liste mit den zahlreichen Studentenclubs, bei denen man sich anmelden kann. Einige dieser Clubs (darunter auch der ErasmusClub ESN) veranstalten kostengünstige Reisen in alle Ecken der Türkei (besonders in den Süden). Ein Highlight ist die jährliche ESN-Med'Ness-Reise nach Antalya. Hier treffen sich alle Erasmus-Studenten aus der ganzen Türkei und feiern 3 Tage lang in einem nur für den ESN reservierten 5-Sterne-Hotel. Hier ein kleiner Einblick: <https://www.youtube.com/watch?v=sYCZWbR1NKg>

Das türkische Volk ist sehr hilfsbereit und das trifft auch auf die Dozenten und Mitarbeiter an der Universität zu. Ich bin zwei Wochen zu spät in der Türkei angekommen, weil ich hier in Köln noch Klausuren zu schreiben hatte und verpasste somit die Frist für die Kurswahlen. Im Studierenden-Zentrum der „Eğitim Fakültesi“ (Fakultät für Erziehung) habe ich mein Problem kurz geschildert und das System wurde für mich noch einmal freigestaltet. Außerdem stehen die Dozenten auch außerhalb der Unterrichtszeit den Studenten zur Verfügung. Hat man also ein Anliegen, kann man sie in ihren Büros ohne Anmeldung besuchen und um Hilfe bitten. Da vor allem der Deutsch-Lehramts-Bereich sehr klein war, wusste jeder Dozent die Namen all seiner Studenten, was eine persönliche und angenehme Atmosphäre schafft. Meine Mitbewohnerin hatte mir aber erzählt, dass es in ihrem Studiengang auch so sei und sie studierte Statistik, ein relativ beliebter Studiengang in der Türkei. Also scheint es in

allen Fakultäten so zu sein, dass die Dozenten versuchen eine persönliche Ebene aufzubauen.

Der Unterricht in der Türkei ist sehr verschult. Die Kurse finden in vergleichsweise sehr kleinen Größen statt und gestaltet sich auch eher durch eine kleine Unterhaltungsrunde, in der man über verschieden Dinge redet, der Lernstoff mitinbegriffen. Wenn schönes Wetter war, ist einer meiner Dozenten auch mit unserem Kurs in den Garten der Kantine gegangen, hat allen einen Tee ausgegeben und den Unterricht dort gehalten. Die Räume sind sehr modern ausgestattet: In jedem Raum befindet sich eine Whiteboard-Tafel, eine klassische Tafel und ein großer Bildschirm mit integriertem Windows 10. Es wird auch größtenteils nur dieses „Smart-Board“ benutzt, also arbeiten die Dozenten mit PowerPoint-Präsentationen und zum Teil auch mit YouTube-Videos.



Parkanlage auf dem Campus, in der Nähe der Mensa

Eskişehir – Essen, Trinken, Feiern und was man sonst so machen kann

Die Stadt Eskişehir ist sehr europäisch geprägt. Abends hat man jeden Tag eine große Auswahl an Bars in der sogenannten Bar-Straße „Barlar Sokagi“. Dort ist für jeden Geschmack etwas dabei. Von traditionellen türkischen Tavernen für einen Raki-Abend über Live-Music Bars bis hin zu Rock-Clubs/ Bars. Am Wochenende stehen zahlreiche Clubs für feierlustige Menschen offen.

Habt ihr ein großes Interesse an Kultur, bietet Eskişehir hier auch so einiges. Dazu empfehle ich auf jeden Fall die Belegung des Kurses „kültürel etkinliker“ („Cultural Activities“, Kennzeichen des Kurses ist KÜL199). Dieser Kurs ist in der Türkei für alle Studierende des ersten Semesters obligatorisch und für Erasmus-Studenten eine tolle Chance die Stadt kennenzulernen und zusätzliche 2 Credit Points zu sammeln.

Es ist kein Kurs in dem Sinne, den man wöchentlich besuchen muss. Man muss lediglich zu unterschiedlichen Aktivitäten gehen, dazu gehören Museumsbesuche,

Theater- und Filmvorstellungen und Konzerte. Welche dieser Veranstaltungen unter den Kurs fallen, erfährt man auf der Homepage der Universität oder in dem monatlich erscheinenden Programmheft. Um das Modul mit einem AA, also mit einer 1.0 abzuschließen, reichen 15 registrierte Veranstaltungen aus. Die Registrierung läuft in einzelnen Fällen über eine Unterschrift, größtenteils hält man aber jeweils vor und nach der Veranstaltung seinen Studentenausweis an ein Gerät vor Ort.

An Grünflächen mangelt es in Eskişehir auch nicht, so gibt beispielsweise den „Kentpark“ mit einem künstlich angelegten Strand oder den „Sazova“- Park mit Zoo und Unterwasserwelt. Beide Parks sind ziemlich groß und ein wunderbarer Ort zum Entspannen. Möchte man einen tollen Ausblick über die gesamte Stadt genießen geht man zum „Selale“-Park, der an die historischen Häuser von Eskişehir anschließt. In dem Viertel der historischen Häuser („Odunpazari“) gibt es auch eine Werkstatt zur Herstellung von sehr schönen und ordinären Kunstwerken aus Glas. Zu bestimmten Zeiten kann man die Glasbläser live bei ihrer Arbeit beobachten. In unmittelbarer Nähe ist das Museum für Meerschaum angeschlossen. Meerschaum ist ein Mineral, das durch eine chemische Verbindung entsteht. Eskişehir zählt zu den klassischen Fundorten dafür. Aus Meerschaum werden traditionell Pfeifen und Schmuck hergestellt, die man im Museum oder in der Umgebung käuflich erwerben kann.



Kentpark mit Strand



Sazova-Park

Abgesehen von diesen ganzen Möglichkeiten, gibt die Stadt keine Chance Köln und den Rhein zu vermissen. Durch Eskişehir fließt der Fluss „Porsuk Cay“, auch wenn er nicht so breit ist wie der Rhein, bekommt man ein schönes Feeling. Vor allem wenn die ersten warmen Sonnenstrahlen sich durchsetzen, sammeln sich in kürzester Zeit die Studenten mit ihren Gitarren und ein paar Flaschen Bier am Ufer und verbringen den Tag, teilweise sogar bis in die Abendstunden in netter Gesellschaft. Die Sonnenblumenkernen als Snack dürfen natürlich nicht fehlen (Vorsicht Suchtgefahr☺).

Was in der Türkei auch nicht fehlen darf ist das gute Essen! Ich muss zugeben, ich habe kaum Zuhause gekocht, weil man für sehr günstig sehr lecker essen gehen kann. Absolut zu empfehlen ist das Restaurant „Cigerci Ahmet“, wo man im anatolischen Ambiente leckere Grillgerichte verspeisen kann. Sonst schließt sich aber in der Innenstadt ein Restaurant an das andere an, mit viel Auswahl.

Einkaufen kann man fast überall. Frisches Obst und Gemüse, sowie allerlei Käse- und Olivensorten aus den umliegenden Dörfern kann man auf dem Wochenmarkt

(montags) besorgen. Mittwochs findet dann der Textilmarkt statt zu dem man aber viel Durchhalte- und Durchsetzungsvermögen mitbringen sollte, wenn man sich ein paar Markenschnäppchen ergattern möchte. Außerdem gibt es ein Outlet-Center (Optimum-Outlet), drei Einkaufszentren und drei Einkaufsstraßen, wo man auch sehr schöne Sachen findet.

Reisetipps:

Kapadokya	Weltkulturerbe, hier findet man unterirdische Städte und Häuser, die auf natürliche Weise in den Felslandschaften entstanden sind.
Schwarzes Meer	Bekannt für seine immer grünen Berge. Zu besuchende Städte in diesem Gebiet sind Trazon, Rize oder Zonguldak und Safranbolu
Pamukkale	Die Thermalquellen aus Kalk sind ebenfalls Weltkulturerbe. Ein unglaublich schöner Ort, den man nicht verpassen darf, wenn man in der Türkei ist.
Izmir	Urlaubsort und Großstadt in einem. Eine der schönsten Städte der Türkei. Absolut zu empfehlen: „Nargileci Tosun Pasa“ hier habe ich die beste Wasserpfeife in der Türkei geraucht
Istanbul	Darf auf keinen Fall ausgelassen werden und man sollte auch mindestens 4/5 Tage einplanen, um so viel wie möglich von der Stadt zu sehen.

Reisen kann man sehr kostengünstig mit den zahlreichen Busunternehmen, die Busse in alle Ecken der Türkei hinausschicken. Nach Istanbul oder Ankara empfiehlt sich auch der Schnellzug der TCDD.

Schwierigkeiten

Da Türkisch meine Muttersprache ist wurde ich mit keinerlei Schwierigkeiten konfrontiert, habe einiges von den anderen Erasmus-Studenten mitbekommen. Das größte Problem ist die Verständigung, besonders mit türkischen Beamten, da nur sehr wenige Leute Englisch reden können. Also würde ich empfehlen zu Behördengängen immer jemanden mitzunehmen, der/die Türkisch und Englisch beherrscht, um eventuelle Missverständnisse vorzubeugen. Mir persönlich wurden diese lästigen Behördengänge erspart, weil ich die „Mavi Kart“ besitze, die anstelle eines türkischen Personalausweises tritt und ich damit keine Aufenthalts-Erlaubnis beantragen musste. Es findet sich aber immer jemand, der gerne hilft, beispielsweise die Buddys.

Die jetzige politische Situation in der Türkei sollte niemanden abschrecken. Ich persönlich habe nichts von gefährlichen Auseinandersetzungen der politischen Gruppierungen mitbekommen.

Ich würde ein Erasmus – Semester in Eskişehir auf jeden Fall weiter empfehlen! Ich habe wundervolle Menschen kennengelernt und unglaublich viele bereichernde Erfahrungen gemacht. Die Türkei mal nicht als typischen Urlaubsort zu erleben, sondern aus einem ganz anderen Blickwinkel zu sehen und neue Orte zu entdecken war ein Erlebnis, dass mich für mein ganzes Leben geprägt hat und immer einen besonderen Platz in meinen Erinnerungen einnehmen wird.